

Ausländerstimmrecht

Hintergründe und Argumente zum
Memorialsantrag an die Glarner
Landsgemeinde 2010

von

Martin Schaub



Baesclin

Ausländerstimmrecht

Hintergründe und Argumente zum
Memorialsantrag an die Glarner
Landsgemeinde 2010

von

Martin Schaub

Baeschlin

Glarus 2010

Titelbild: Marc Schlumpf, www.icarus-design.ch

© 2010 Martin Schaub

Verlag:

Baeschlin Bücher AG

Hauptstrasse 32

CH-8750 Glarus

www.buch.GL

Druck und Bindung:

Südostschweiz Presse und Print AG

Zwinglistrasse 6

CH-8750 Glarus

www.suedostschweiz.ch

ISBN-13: 978-3-85546-221-6

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	I
Einleitung und Inhaltsübersicht	1
§ 1. Entstehung des Memorialsantrags	3
§ 2. Rechtsgrundlagen und Statistiken zu Aufenthalt, Niederlassung und Einbürgerung von Ausländern	5
I. Aufenthalt und Niederlassung	5
II. Einbürgerung	8
§ 3. Stimmrecht und Bürgerrecht: der historische Konnex	11
I. Entwicklung im Allgemeinen.....	11
II. Situation in Glarus im Speziellen	14
III. Sonderfall der „postrevolutionären Liberalität“	20
IV. Nationalstaatlichkeit heute	25
§ 4. Ausländerstimmrecht und Demokratieprinzip.....	27
I. Demokratie als „Volksherrschaft“	27
II. Folgerungen für das Ausländerstimmrecht	37
§ 5. Verfassungs- oder Völkerrechtswidrigkeit eines (fehlenden) Ausländerstimmrechts?.....	41
I. Verfassungsmässigkeit	41
II. Völkerrechtskonformität.....	49
§ 6. Ausländerstimmrecht und Integration	53
§ 7. Das Ausländerstimmrecht in anderen Kantonen	57
I. Neuenburg	57
II. Jura.....	58
III. Appenzell Ausserrhoden.....	59
IV. Waadt.....	60
V. Graubünden	60
VI. Freiburg.....	60
VII. Genf.....	60
VIII. Basel-Stadt.....	61
IX. Thurgau.....	61
X. Andere Kantone	61
XI. Übersicht über den aktuellen Stand	62
XII. Praktische Erfahrungen.....	62

§ 8. Das Ausländerstimmrecht in den Kirchgemeinden.....	67
I. Grundlagen und Verbreitung.....	67
II. Praktische Erfahrungen.....	67
§ 9. Das Ausländerstimmrecht in anderen Staaten.....	69
I. Weltweite Übersicht.....	69
II. Europa.....	69
III. Praktische Erfahrungen.....	76
§ 10. Argumente gegen ein Ausländerstimmrecht und Er widerungen	
darauf	77
I. „Wer mitbestimmen will, soll sich einbürgern lassen.“	77
II. „Zu Rechten gehören auch Pflichten. Ausländer sind aber nicht militärdienstpflichtig und sollen deshalb auch keine politischen Rechte haben.“	78
III. „Es wäre an den Ausländern, sich zuerst besser zu integrieren und Deutsch zu lernen. Danach kann man über das Ausländerstimmrecht vielleicht diskutieren.“	80
IV. „Wenn wir im Ausland sind, haben wir dort auch kein Stimmrecht.“	83
V. „Die Ausländer würden von einem solchen Recht sowieso nicht Gebrauch machen.“	83
VI. „Es macht mir Angst, dass Muslime z.B. die Abschaffung des Schulschwimmens für Mädchen oder Sonderrechte für Ausländer durchsetzen könnten.“	84
VII. „Geben wir den Ausländern das Stimmrecht in den Gemeinden oder im Kanton, wollen sie es als nächstes auch im Bund.“	85
VIII. „Wir haben sowieso schon zu viele Ausländer.“	85
§ 11. Kriterien und Ausgestaltung.....	87
I. Gemeinde- oder auch Kantonebene	87
II. Wahlen oder auch Sachabstimmungen.....	88
III. Aktiv oder passiv	88
IV. Fakultativ oder obligatorisch	89
V. Wohnsitzdauer und Art der Aufenthaltsbewilligung.....	89
VI. Auf Gesuch hin oder automatisch.....	90
VII. Ausnahmen	90
VIII. Minimalvariante.....	91
IX. (Keine) Alternative: Bloss Konsultativorgane und Mitberatungsrechte	91

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	95
Literaturverzeichnis.....	97
Anhang 1: „Erklärung für ein Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer im Kanton Glarus“	101
Anhang 2: Memorialsantrag	105